Illustrierter
Film-Kurier

Sprung ins Glück

SPRUNG INS GLÜCK

Drehbuch: E. Schulz-Breiden / Musik u. musikalische Leitung: R. E. Mandée . Bild: I. Roth / Bauten: G. Hesch

Spielleitung: Eugen Schulz-Breiden

PERSONEN-VERZEICHNIS

Fred Bergen, Monteur	Rolf Wanka	Harry Peters	Tibor v. Halmay
Bongardt, Generaldirektor	Willi Volker	Lolo, Kabarett-Sängerin	Lizzi Holzschuh
Friedel, dessen Tochter	Roszi Czikos	Frau Schulze	Else Lord

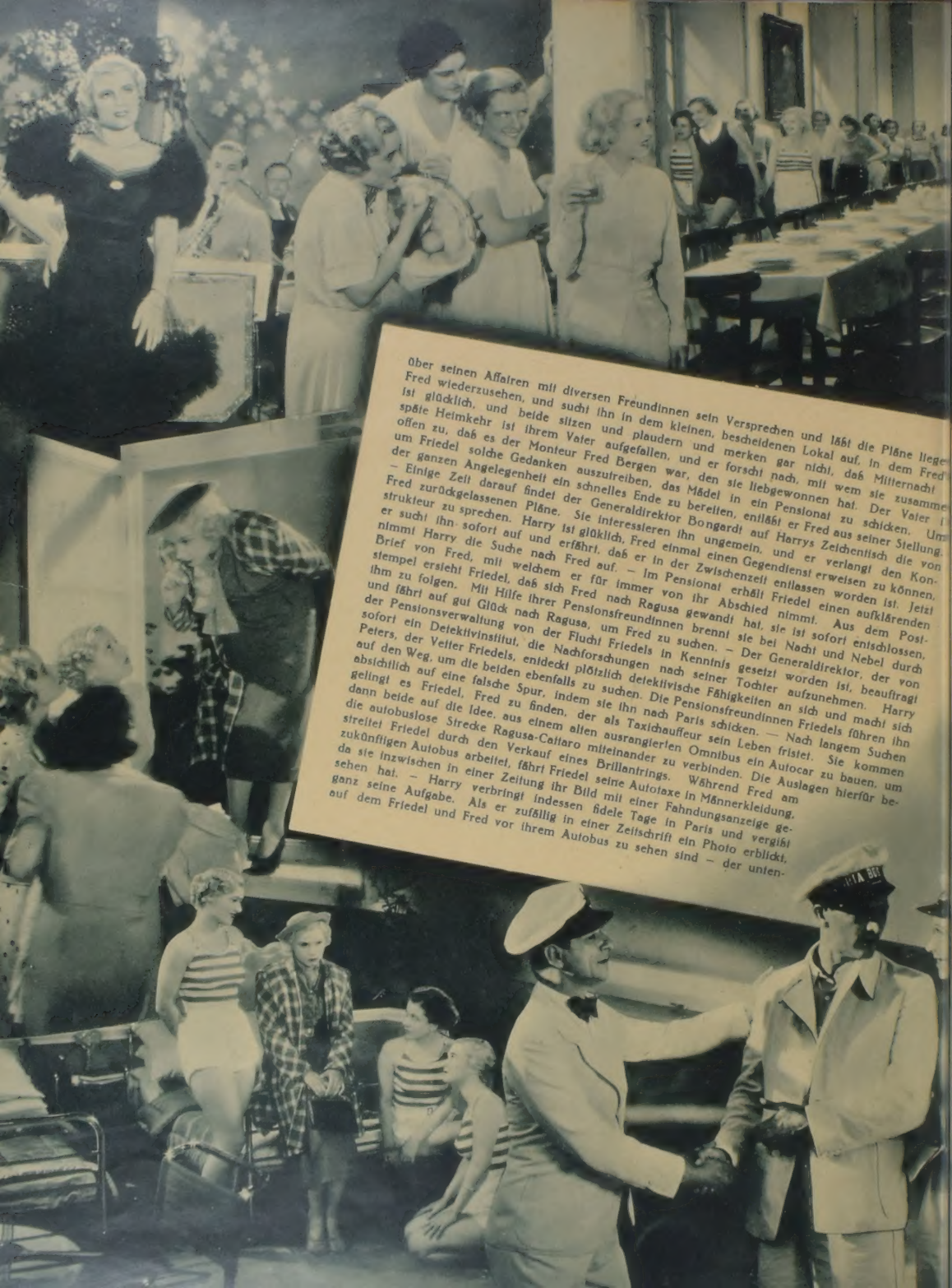
Tonsystem: Tobis-Klangfilm / Afifa-Tonkopie

Hersteller: Metropolitan-Film

VERLEIH

Berlin-Osten und Norddeutschland: **Klawi-Filmverleih, Berlin SW 68**, Friedrichstraße 23
Mitteldeutschland: **Olympia-Film-Verleih Eckert & Co. K. G., Leipzig C 1**, Karlstraße 1
Süddeutschland: **Süddeutsche Commerz-Film G. m. b. H., Nürnberg**, Stephanstr. 2
Rheinland-Westfalen: **Wotan-Film-Verleih E. Patt, Düsseldorf**, Karl-Rudolf-Straße 172

Generaldirektor Bongardt, Chef der Vereinigten Automobilwerke, beabsichtigt, eine neue Wagentype auf den Markt zu bringen. Die Ausarbeitung der propagandistischen Pläne übergibt er seinem Neffen Ing. Harry Peters. Harry findet es jedoch weit amüsanter, Nachtlokale zu besuchen, als über Plänen zu hocken, und überträgt die Arbeit wie immer seinem ehemaligen Kollegen von der Technischen Hochschule Fred Bergen. Fred ist ein überaus begabter Mann, dem es seine Mittel nicht erlaubten, die Studien zu beenden, und der nun eine Anstellung als Monteur in den Vereinigten Automobilwerken gefunden hat. — Die neue Type ist fertig, und Generaldirektor Bongardt schenkt den ersten fertiggestellten Wagen seiner Tochter Friedel. Für die Probefahrt erhält sie den Monteur Fred Bergen zugeteilt. Friedel war Fred schon einige Male im Treppenhaus begegnet und hatte gleich Gefallen an dem ernsten jungen Mann gefunden. Nun macht sie die Probefahrt in ihrem neuen Wagen, der von Fred gesteuert wird. — Der begabte und fleißige Fred hat einen neuen Motor erfunden und übergibt die Pläne Ingenieur Harry Peters, der ihm verspricht, sie seinem Onkel vorzulegen. Harry vergißt



über seinen Affairen mit diversen Freundinnen sein Versprechen und läßt die Pläne liegen. Fred wiederzusehen, und sucht ihn in dem kleinen, bescheidenen Lokal auf, in dem Fred ist glücklich, und beide sitzen und plaudern und merken gar nicht, daß Mitternacht späte Heimkehr ist ihrem Vater aufgefallen, und er forscht nach, mit wem sie zusammen offen zu, daß es der Monteur Fred Bergen war, den sie liebgewonnen hat. Der Vater i um Friedel solche Gedanken auszutreiben, das Mädel in ein Pensionat zu schicken. Um der ganzen Angelegenheit ein schnelles Ende zu bereiten, entläßt er Fred aus seiner Stellung. — Einige Zeit darauf findet der Generaldirektor Bongardt auf Harrys Zeichentisch die von Fred zurückgelassenen Pläne. Sie interessieren ihn ungemein, und er verlangt den Konstrukteur zu sprechen. Harry ist glücklich, Fred einmal einen Gegendienst erweisen zu können, er sucht ihn sofort auf und erfährt, daß er in der Zwischenzeit entlassen worden ist. Jetzt nimmt Harry die Suche nach Fred auf. — Im Pensionat erhält Friedel einen aufklärenden Brief von Fred, mit welchem er für immer von ihr Abschied nimmt. Aus dem Poststempel ersieht Friedel, daß sich Fred nach Ragusa gewandt hat, sie ist sofort entschlossen, ihm zu folgen. Mit Hilfe ihrer Pensionsfreundinnen brennt sie bei Nacht und Nebel durch und fährt auf gut Glück nach Ragusa, um Fred zu suchen. — Der Generaldirektor, der von der Pensionsverwaltung von der Flucht Friedels in Kenntnis gesetzt worden ist, beauftragt sofort ein Detektivinstitut, die Nachforschungen nach seiner Tochter aufzunehmen. Harry Peters, der Vetter Friedels, entdeckt plötzlich detektivische Fähigkeiten an sich und macht sich auf den Weg, um die beiden ebenfalls zu suchen. Die Pensionsfreundinnen Friedels führen ihn absichtlich auf eine falsche Spur, indem sie ihn nach Paris schicken. — Nach langem Suchen gelingt es Friedel, Fred zu finden, der als Taxichauffeur sein Leben fristet. Sie kommen dann beide auf die Idee, aus einem alten ausrangierten Omnibus ein Autocar zu bauen, um die autobuslose Strecke Ragusa-Cattaro miteinander zu verbinden. Die Auslagen hierfür bestreitet Friedel durch den Verkauf eines Brillantrings. Während Fred am zukünftigen Autobus arbeitet, fährt Friedel seine Autotaxe in Männerkleidung, da sie inzwischen in einer Zeitung ihr Bild mit einer Fahndungsanzeige gesehen hat. — Harry verbringt indessen fidele Tage in Paris und vergißt ganz seine Aufgabe. Als er zufällig in einer Zeitschrift ein Photo erblickt, auf dem Friedel und Fred vor ihrem Autobus zu sehen sind — der unten-

iedel hat die Absicht,
zu Abend ißt. Fred
vorbei ist. Friedels
en ist. Friedel gibt
ürzt und beschließt,

Matrosenlied

Dich grüß' ich, blaue Adria,
Du meiner Heimat Strand,
Dich kann ich nicht vergessen,
Wo meine Wiege stand,
Wo ich mein blondes Mädel geküßt,
Wo ich es geherzt so inniglich,
Dich grüß' ich, blaue Adria,
Und denke stets an Dich,
Dich grüß' ich, blaue Adria,
Und denke stets an Dich.
An Dich. An Dich.

stehende Text sagt, daß dies zwei wackere Unternehmer seien, welche die von ihnen neugegründete Autobuslinie in einem selbst gebauten originellen Autobus befahren —, fährt Harry sofort nach Reguso ab. Das Unternehmen der beiden jungen Leute rentiert sich glänzend bis zu dem Tage, an dem dieselbe Strecke von einem luxuriösen Autobus befahren wird. Nach und nach haben sie immer weniger Fahrgäste, da die Leute lieber den weit komfortableren Bus benutzen. Die beiden sind verzweifelt und im höchsten Maße verbittert. Als sie in dem Konkurrenzautobus Ingenieur Harry Peters erblicken, verwandelt sich ihre Erbitterung in Erstaunen. — Harry sagt ihnen, daß er in den Diensten eines schwerreichen englischen Lords' stehe, der seine eigene Luxusyacht habe. Er würde sich eventuell dafür einsetzen, daß die beiden bei seinem Chef unterkommen. Nach schwerem Entschluß gehen die beiden zum Hafen, um beim Chef Harrys vorzusprechen. Wie groß ist aber ihr Erstaunen, als sich herausstellt, daß der vermeintliche reiche Engländer niemand anders als Friedels Vater ist. Die große Liebe zwischen Friedel und Fred erweicht sein strenges Vaterherz, und er gibt ihnen seine Zustimmung zu einer Verbindung, indem er gleichzeitig Fred als Konstrukteur in die Firma aufnimmt.

*

Adrialied

Liebchen, wir sausen heut' im Adriabus
Voller Genuß um die Welt,
Hier gibt es keinen Ärger, keinen Verdruß,
Und Du siehst viel für wenig Geld.
Drum fahr heut' mit mir im Adriabus
In Glück in die Sonne hinein.
Wenn dann der Mond am Himmel steht,
Bring' ich Dich küssend heim.

Nr. 2913

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin - Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a.
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany